

Veranstaltung am	27.04.2018	Beginn	19:00 Uhr
Räumlichkeiten	Ratssaal im Rathaus	Ende	22:15 Uhr

Teilnehmende:

28 Teilnehmende. Davon 10 im Vorwege angemeldet.

Programm:

Beginn und Begrüßung durch Bürgermeister Bauer

Ablauf und Ziel des Prozesses zur Erstellung eines IGEKs, erklärt durch Frau Grünberg

Diskussion im Plenum durch die Moderation von Institut Raum & Energie (Frau Fahrenkrug, Frau Reiß und Herrn Kratochwill)

Die Teilnehmenden tragen sich in Anwesenheitslisten ein. Sie werden von Frau Fahrenkrug gebeten, erste Aussagen zu machen, was ihnen besonders gut in Ulzburg gefällt bzw. nicht gefällt.

Herr Bürgermeister Bauer

begrüßt die Anwesenden zur Ortsteilbeteiligung in Ulzburg. Er stellt kurz das Team vor. Frau Grünberg, Frau Pfalzgraf sowie das Moderationsteam von Institut Raum und Energie – Frau Fahrenkrug, Frau Reiß und Herrn Kratochwill. Er hebt hervor, dass Ulzburg „aus sich heraus wächst“ und stellt die Verkehrs-Problematik in diesem Zusammenhang dar. Er betont, dass die meisten Henstedt-Ulzburg-Probleme Ulzburg betreffen.

Frau Grünberg

erklärt anschließend den IGEK-Prozess und die Ziele des Abends. Sie betont die Wichtigkeit des Ortsteils Ulzburg für Henstedt-Ulzburg.

(Die erfolgte Präsentation befindet sich auf der Webseite des „hu2030+“).

(www.henstedt-ulzburg.de/hu2030 oder direkt unter www.henstedt-ulzburg.de/medienbibliothek.html).

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

begrüßt die Anwesenden und erklärt den weiteren Ablauf des Abends. Sie ruft auf, konkrete Vorschläge zu äußern. Sie stellt heraus, dass die grundsätzliche Frage, ob ein weiteres Wachstum gewünscht ist, zurzeit die Hauptfrage ist.

Diskussion im Plenum

- **Es wird bedauert, dass nur „langweilige Ketten“ wie z. B. Penny, Aldi und Edeka vorhanden sind. Als positives Beispiel wird das Hamburger Karviertel genannt, in dem individuelle Geschäfte (z. B. Designer-Mode) vorhanden sind. Es könnte ein Kunsthandwerkermarkt organisiert werden. Das Einkaufen soll wieder „spannend“ werden.**

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

ergänzt, dass das Thema Einzelhandel ein schwieriges ist. Sie stellt den Wunsch fest, mehr Start-Up-Unternehmen eine Chance zu geben.

- **Es wird der Wunsch geäußert, beim Einkaufen auch verweilen zu können. Einkaufen in „ruhiger Struktur“ z. B. durch die Möglichkeit, zwischendurch einen Kaffee in gemütlichem Ambiente trinken zu können. Einkaufen sollte wieder zu einem „Erlebnis“ werden mit hoher Aufenthaltsqualität.**

- Es wird in die Runde gefragt, wo man sich in Ulzburg gern aufhält. Es wird der Marktplatz vorgeschlagen, der so ein Ort sein könnte, wenn er kein Parkplatz wäre. Es wird vorgeschlagen, eine Platzgestaltung mit Verweilplätzen entstehen zu lassen.
- Es wird bemängelt, dass im Gewerbegebiet keine Möglichkeit besteht, während einer Mittagspause im Grünen (Ruhezone) zu verweilen. Es fehlen zudem Sitzgelegenheiten.
- Es wird gewünscht im Bürgerpark auch Sportgeräte, nicht nur für Senioren, aufzustellen.
- Es wird herausgestellt, dass der Unterschied des Ortsteils Ulzburg zum Ortsteil Henstedt der „städtische“ Charakter ist.
- Es wird gewünscht, keine „Massen- bzw. größere Veranstaltungen“ durchzuführen. Viele kleine (kulturelle) Veranstaltungen sind positiv. Die Veranstaltungen in Ulzburg werden in der Art und Größe begrüßt, wie sie bisher durchgeführt wurden.
- Es wird zu bedenken gegeben, dass Henstedt-Ulzburg sich in der Metropolregion Hamburg befindet und dass Henstedt-Ulzburg dadurch profitiert. Es wird angemerkt, dass Henstedt-Ulzburg isoliert betrachtet werden sollte. Es wird darauf hingewiesen, dass immer ein Gesamtzusammenhang gesehen werden muss.
- Es wird Henstedt-Ulzburg ein großes Wachstumspotenzial zugeschrieben.
- Es wird der Wunsch geäußert, ein großes Kulturzentrum zu schaffen, in dem auch Sportveranstaltungen stattfinden könnten.
- Der Sport und der Sportverein werden als extrem wichtig für alle gesehen. Es wird ihm eine positive Energie zugeschrieben.
- Es wird betont, dass es bei der Digitalisierung einen hohen Entwicklungsdruck gibt und die weitere Digitalisierung für den Ort sehr wichtig ist. Hier werden zukunftsweisende Lösungen gewünscht.

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

fragt in die Runde, ob man darauf eingestellt ist, diese Entwicklung der Digitalisierung mit zu tragen.

- Als gutes Entwicklungsbeispiel (bzgl. der Infrastruktur: Radwege, Gehwege etc.) wird das Industriegebiet in Kaltenkirchen genannt. Es wird beklagt, dass insbesondere die Infrastruktur bzgl. der Rad- und Fußwege im Gewerbegebiet in Henstedt-Ulzburg „hinterher hinkt“. Zudem wird eine andere Straßenführung gewünscht.

Herr Bauer

erklärt, dass für das Gewerbegebiet in Henstedt-Ulzburg ein Konzept für solch eine Infrastruktur vorhanden ist. Es fehlt aber noch eine Durchgangsstraße.

- Es wird beklagt, dass das Gewerbegebiet noch nicht wirklich an Henstedt-Ulzburg angeschlossen ist und dass die Hamburger Straße nicht alleinige Hauptstraße bleiben sollte.
- Es wird ausdrücklich der Wunsch ausgesprochen, Grünwiesen auch im Ulzburger Bereich in der Nähe zu haben. Es wird davon abgeraten, die Westerwohlder Straße anzubinden. Grünflächen

werden als sehr wichtig gewertet. Es wird von der Idee des Kreises Segebergs berichtet, durch einen Querverkehr den Verkehr aus Henstedt-Ulzburg herauszuhalten.

- Es wird betont, dass der Verkehrsfluss durch Henstedt-Ulzburg eine große Schwäche ist.
- Es wird davor gewarnt, eine Parallelstraße zur Autobahn zu bauen.
- Es wird angestrebt, Frieden mit den Nachbargemeinden zu halten. Dieses sollte als Vision aufgeschrieben werden. Es wird erklärt, dass sich Henstedt-Ulzburg nicht beliebt bei den Nachbargemeinden gemacht hat. Es wird darauf hingewiesen, dass die Nachbargemeinden bei Planungen mitgenommen werden müssen.

Herr Bauer

erklärt, dass eine Abstimmung mit den Nachbargemeinden stattfindet. Die Konflikte werden gern öffentlich ausgetragen. Er erklärt, dass es zum jetzigen Zeitpunkt wichtig ist zu entscheiden, in welche Richtung Henstedt-Ulzburg gehen möchte, danach kommt die Abstimmung mit den Nachbarn.

Frau Grünberg

erklärt, dass laufende Projekte parallel zum IG EK-Prozess weiter entwickelt werden, die aktuellen Projekte bleiben nicht stehen.

Herr Bauer

bestätigt dieses.

- Es wird gefragt, ob für die Veranstaltungen nicht auch die Nachbargemeinden eingeladen werden könnten.

Herr Bauer

lehnt dieses ab, da die Veranstaltungen vorerst für die Bürgerinnen und Bürger Henstedt-Ulzburgs konzipiert sind.

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

fragt in die Runde, ob es Ideen gibt, wie man die Altersstufe 30 bis 50 Jahren erreichen könnte.

- Es wird berichtet, dass es versucht wurde, weitere Personen zu dieser Veranstaltung mitzunehmen. Der Kommentar war: „Die machen ja sowieso nur, was sie wollen.“ Weiterhin wird informiert, dass es 1997 bereits den „Rahmen- und Strukturplan Ulzburg“ gab, von dem einiges, aber nicht alles bereits umgesetzt wurde.
- Es wird vorgeschlagen, die Pendler in der AKN und in den Buslinien anzusprechen (z. B. durch Plakate und Werbung).
- Es wird zu bedenken gegeben, dass nur bei direkter Ansprache eine bürgerschaftliche Aussage zu bekommen ist. Es wird angemerkt, dass nur Online-Abfragen zu wenige Reaktionen hervorrufen werden, bzw. eine Online-Beteiligung nur als Ergänzung zur „statischen“ Beteiligung wirksam ist.
- Es wird vorgeschlagen, z. B. an Fahrradwegen „Briefkästen“ aufzustellen, wo Ideen eingebracht werden könnten. (Besonders interessant für Leute, die nicht online sind.)

- Es wird beklagt, dass relativ wenige TeilnehmerInnen an der aktuellen Veranstaltung teilnehmen. Es wird angemerkt, dass es für Familien schwierig ist und es wird vorgeschlagen, über die Elternvertreter den Weg der direkten Ansprache zu wählen.
- Es wird zu bedenken gegeben, dass der Begriff „IGEK“ sehr schwierig und abstrakt ist. Das Ziel muss deutlicher werden. Es wird herausgestellt, dass von Bürgern der Mehrwert bei einer Beteiligung direkt erkennbar sein muss. Es wird vorgeschlagen, direkt Themen anzusprechen.

Herr Bauer

verweist auf die „Expertenrunden“, für die auch Eltern gezielt angesprochen werden. Zielgruppen werden separat direkt angesprochen.

- Es wird der abstrakte Begriff „IGEK“ als schwierig vermittelbar angesehen. Es wird herausgestellt, dass ein persönliches Engagement sehr wichtig ist.
- Es wird festgestellt, dass sich immer nur ein kleiner Teil der Bevölkerung einbringt. Es wird angeregt, die Veranstaltungen, die bisher am Freitag waren, auf einen anderen Wochentag zu legen.
- Es wird gefragt, welche Online-Medien noch genutzt werden.

Frau Grünberg

erklärt, dass Instagram eingerichtet ist.

- Es wird festgestellt, dass es bei unkonkreten Aussagen schwierig ist, eine Beteiligung zu aktivieren. Wenn es allerdings um konkrete Vorschläge geht (z. B. durch Veröffentlichung in der Presse), kann mit mehr Beteiligung gerechnet werden.
- Es wird zu bedenken gegeben, dass sich viele ohnmächtig fühlen.

Herr Bauer

informiert, dass 80 % der Bevölkerung von Henstedt-Ulzburg politisch nicht sehr interessiert sind, da wir ein „Schlafdorf“ sind. Aktionen erfolgen meist erst, wenn eine persönliche Betroffenheit zu erkennen ist. Daher ist es wichtig, die verbliebenen 20 % zu erreichen. Diese müssen „abgeholt“ werden.

- Es wird bemängelt, dass es kein Konzept zur Räumspflicht im Winter sowie für die Grünabfälle gibt. Es wird vermutet, dass es so von der Politik gewollt ist.

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

vermutet, dass neue Gesichter nach der Wahl möglich sind, die etwas „frischen“ Wind mitbringen.

- Es wird gewünscht, dass die neu zu wählenden Gemeindevertreter unvoreingenommen sind.

Aus der Politik

Es wird hervorgehoben, dass Politiker auch Bürger sind, die Ideen einbringen möchten.

Frau Reiß (Institut Raum & Energie)

fasst zur Prozessempfehlung zusammen: Es sollte eine bessere Abstimmung mit den Nachbargemeinden geben. Es sollte eine direkte Ansprache in den AKN-Zügen und Bussen geben. (Weitere Ausführungen im Fotobericht auf der hu2030-Webseite)

Frau Fahrenkrug (Institut Raum & Energie)

weist nun auf die Schwerpunktthemen auf den Tischen hin und bittet hierzu um Vorschläge hierzu.

Die Gäste bedienen sich mit Brötchen und Getränken und können nun von Thementisch zu Thementisch wandern und ihre Anregungen und Vorschläge abgeben, die auf Kärtchen vermerkt werden.

Die Ergebnisse sind ebenso im Fotobericht einsehbar.

Herr Bauer schließt die Veranstaltung offiziell um 22:15 Uhr und lädt zu weiteren Diskussionen ein.

Dokumentation und Prozessorganisation bzw. -durchführung

Gemeindeverwaltung Henstedt-Ulzburg
Kristi Grünberg, Martina Pfalzgraf
Rathausplatz 1
24558 Henstedt-Ulzburg
hu2030[at]h-u.de

Moderation

Raum & Energie
Institut für Planung, Kommunikation und Prozessmanagement GmbH
Katrin Fahrenkrug, Teike Scheepmaker, Julia Reiß
Lülanden 98
22880 Wedel/Hamburg
institut[at]raum-energie.de